

Epizootische Hämorrhagie der Hirsche (EHD)

Was ist die Epizootische Hämorrhagie der Hirsche?

Die Epizootische Hämorrhagie der Hirsche (EHD) ist eine durch das EHD-Virus (Gattung Orbivirus) verursachte Viruserkrankung. Sie betrifft vor allem Wildwiederkäuer wie Hirsche und andere freilebende Huftiere (z.B. Antilopen).

Die Krankheit hat das gleiche Wirtsspektrum und zeigt einen ähnlichen Verlauf wie die Blauzungenkrankheit (BT). Im Unterschied zu BT sind von den Nutztieren Rinder am stärksten betroffen. Schafe und Ziegen sind gar nicht oder nur schwer infizierbar.

Die Krankheit kann zu schweren Erkrankungen und plötzlichen Todesfällen insbesondere bei Wildtieren führen. Bei Rindern verläuft sie meist milder, kann aber wirtschaftliche Schäden verursachen.

Für den Menschen ist die Epizootische Hämorrhagie der Hirsche ungefährlich.

Symptome der Epizootische Hämorrhagie der Hirsche

Die EHD weist viele Gemeinsamkeiten mit der Blauzungenkrankheit auf. Anhand der Krankheitssymptome können beide Tierseuchen nicht voneinander unterschieden werden.

Krankheitssymptome können u.a. Fieber, Mattigkeit, Wassereinlagerungen im Gewebe (Ödeme), Blutungen in das Gewebe (Hämorrhagien), Atembeschwerden und Lahmheiten sein. Eine Feststellung der EHD ist nur durch einen Virusnachweis im Labor möglich.

Die Todesrate bei Rindern ist in der Regel gering, die Morbidität (Krankheitsrate) beträgt bis zu 18%. Insbesondere in Milchviehhaltungen kann es zu erheblichen Einbußen in der Milchleistung kommen.

Verbreitung der Epizootische Hämorrhagie der Hirsche

Bis Ende 2022 erstreckte sich das Verbreitungsgebiet des EHD-Virus über Nord- und Südamerika, Australien, Asien und Afrika. Auch Mittelmeer-Anrainer-Staaten wie Israel, Türkei, Marokko und Tunesien waren betroffen.

Danach wurde die EHD erstmals in Mitgliedsstaaten der EU festgestellt. Es gab Fälle in Italien, Spanien, Portugal und Frankreich, zuletzt auch im Nicht-EU-Staat Schweiz.

Warum ist die Epizootische Hämorrhagie der Hirsche in aller Munde?

Das Auftreten der EHD wird ähnlich der Blauzungenkrankheit durch den Klimawandel begünstigt. Sie hat nicht nur eine ähnliche Symptomatik wie BT, sondern sie wird ebenfalls über Stechmücken der Gattung Culicoides (Gnitzen) von Tier zu Tier übertragen. Das Eintragsrisiko bzw. die Weiterverbreitung des EHD-Virus besteht

- › durch die Ausbreitung lebender, infizierter Vektoren (Gnitzen) mit dem Wind,
- › durch die Einschleppung infizierter Vektoren (Gnitzen) mit dem Handel und Verkehr oder
- › durch den Handel mit infizierten Tieren, deren Sperma, Embryonen und Eizellen.

Handlungsempfehlungen der Experten

Es gibt einen Impfstoff namens "Hepizovac" zur Prävention der Epizootischen Hämorrhagischen Krankheit (EHD) bei Rindern. Dieser Impfstoff ist in Deutschland und Österreich zugelassen und wird voraussichtlich ab Herbst 2025 bei der Ceva Tiergesundheit GmbH erhältlich sein. In Frankreich wird er bereits eingesetzt. Der Impfstoff ist ein Totimpfstoff und erfordert eine zweimalige Impfung im Abstand von 21 Tagen.

Daneben ist es angeraten, die empfänglichen Tierarten vor Angriffen der Gnitzen zu schützen. Gnitzen fallen vor allem zwischen Abend- und Morgendämmerung Tiere im offenen Gelände an und legen ihre Eier bevorzugt in nassem, mit organischen Stoffen angereicherten Boden, Schlamm oder Mist ab. Um die Tiere bestmöglich vor Angriffen von Gnitzen zu schützen, sollten sie mit Repellentien behandelt und wenigstens in der Flugzeit der Gnitzen aufgestellt werden. Mögliche Brutstätten der Gnitzen (z.B. Regentonnen) sollten möglichst entfernt werden.

Zahlt die Tierseuchenkasse?

Da es sich bei der Epizootischen Hämorrhagie der Hirsche um eine anzeigepflichtige Tierseuche (Kategorien D und E nach [EU-Tierseuchenrecht](#)) handelt, leistet die Tierseuchenkasse im Falle einer behördlich angeordneten Tötung der Tiere eine Entschädigung auf Basis des gemeinen Tierwertes. Eine behördlich angeordnete Tötung betroffener Tiere ist jedoch eher unwahrscheinlich.

Ist die Epizootische Hämorrhagie der Hirsche in der Ertragsschadenversicherung (EVT) mitversichert?

Weil die EHD eine anzeigepflichtige Tierseuche ist, ist sie sowohl in der Tarifvariante EVT-Basis als auch in EVT-Premium versichert.